

Norder Gesundheitsversprechen 2026

1. **Verbindliches Versorgungskonzept für Norden und das Norderland**

Innerhalb der ersten sechs Monate soll unter Einbeziehung der maßgeblichen Akteure ein verbindliches Versorgungskonzept für Norden und das Norderland bis zur Inbetriebnahme der Zentralklinik vorgelegt werden. Dazu gehören insbesondere: • Gespräche mit RGZ, MVZ, Psychiatrie, niedergelassener Ärzteschaft, Rettungsdienst und weiteren Beteiligten, • Verbesserung der Kommunikations- und Kooperationsstrukturen, • Festlegung der in Norden vorzuhaltenden medizinischen Leistungen, • ein verbindlicher Zeitplan für die erforderlichen Verbesserungen, • eine Perspektive für eine verlässliche Notfallversorgung rund um die Uhr.

X Unterstütze ich

2. **Rettungsdienst und Notfallversorgung**

Innerhalb der ersten sechs Monate soll der Landkreis transparent darstellen, wie sich der Rettungsdienst seit 2022 und insbesondere seit der Schließung der stationären somatischen Grundversorgung in Norden entwickelt hat. Dargestellt werden sollen insbesondere: • Rettungsmittel und Standorte, • Personalausstattung von Rettungsdienst und Notarzt • Hilfsfristen, • Ergebnisse externer Prüfungen und Audits, • zusätzlicher Handlungsbedarf aufgrund der veränderten Versorgungssituation, • Maßnahmen zur Gewährleistung einer verlässlichen Notfallversorgung auch nachts und an Wochenenden.

X Unterstütze ich

3. **Zukunft des RGZ und Gesundheitsstandortes Norden**

Innerhalb der ersten sechs Monate soll ein konkretes Zukunftskonzept für das Regionale Gesundheitszentrum Norden vorgelegt werden. Dabei sollen insbesondere geklärt werden: • bedarfsgerechte Öffnungszeiten, • Verbesserung des Leistungsangebots, • Wiederherstellung beziehungsweise Nutzung von OP-Kapazitäten, • Ersatz der nach Aurich abgezogenen Chirurgen, • Verbesserung der Zusammenarbeit von RGZ, Notfallambulanz, MVZ und niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, • Gespräche mit der Kassenärztlichen Vereinigung zur Kooperation mit der Bereitschaftspraxis • die Weiterentwicklung des Standortes zu einem Gesundheitscampus mit medizinischen, pflegerischen, therapeutischen und beratenden Angeboten.

X Unterstütze ich mit Änderungen

4. **Patientensteuerung, Information und Erreichbarkeit**

Innerhalb der ersten sechs Monate sollen konkrete Verbesserungen bei Patientensteuerung und Erreichbarkeit umgesetzt beziehungsweise verbindlich auf den Weg gebracht werden. Dazu gehören: • verständliche Information darüber, welche medizinischen Leistungen in Norden angeboten werden und welche Anlaufstelle wann zuständig ist, • bessere Vernetzung der vorhandenen Einrichtungen, • Lösungen für Menschen ohne eigenes Fahrzeug, • eine Lösung für Rücktransporte beziehungsweise Heimfahrten nach nächtlichen Behandlungen oder Entlassungen in Aurich oder Emden.

X Unterstütze ich mit Änderungen

5. Ärzte, Fachkräfte und ambulante Versorgung

Innerhalb der ersten sechs Monate soll ein konkretes Maßnahmenprogramm zur Sicherung und Verbesserung der ambulanten und fachärztlichen Versorgung vorgelegt und mit der Umsetzung begonnen werden. Dazu gehören insbesondere: • Gewinnung und Bindung von Ärztinnen und Ärzten, • Unterstützung von Praxisnachfolgen, • Mitwirkung bei der gerechten Verteilung der Facharztsitze im KV-Planungsbezirk (Norden ist gegenüber Aurich und Emden vergleichsweise schlechter versorgt) • Sicherung beziehungsweise Ersatz verloren gegangener fachärztlicher Kapazitäten, • Öffnung und Einrichtung der OP-Säle zwecks Nutzung durch niedergelassene Ärzte • Gewinnung weiterer medizinischer Fachkräfte, • Einbeziehung qualifizierter nichtärztlicher Gesundheitsberufe, • Nutzung geeigneter telemedizinischer und anderer neuer Versorgungsmodelle.

X Unterstütze ich mit Änderungen

Was werde ich konkret veranlassen, und welches Ergebnis soll innerhalb der ersten 6 Monate erreicht sein?

Zu Punkt 1.) Verbindliches Versorgungskonzept für Norden und das Norderland

Ich werde unverzüglich einen regionalen „Runden Tisch Gesundheit“ einberufen mit Kreisverwaltung, RGZ-Träger, MVZ, KVN, Vertretung der Haus- und Fachärzte und Patientenbeirat. Statt teurer externer Großgutachten nutzen wir vorhandenes Verwaltungswissen und bestehende Analysen, sowie die Rückmeldung aller Beteiligten, um unter meiner Moderation ein konsensfähiges Pflichtenheft für die Übergangszeit zu erarbeiten.

Nach 6 Monaten soll das fertige Übergangskonzept stehen, das festlegt, welche medizinischen Basisleistungen bis zum Start der Zentralklinik in Norden vorgehalten werden – inklusive rechtlich geprüfter Schnittstellenvereinbarungen zwischen RGZ, MVZ und dem Rettungsdienst.

Die Umsetzung liegt nicht allein in unserer Hand, aber lieber ein ambitionierter Zeitplan mit Druck als jahrelanger Stillstand auf dem Rücken der Patienten.

Zu Punkt 2.) Rettungsdienst und Notfallversorgung

Ich werde unverzüglich beauftragen, die Einsatz- und Hilfsfristdaten seit 2022 (vor und nach Schließung der somatischen Grundversorgung) anonymisiert aufzubereiten und in einem Sonderbericht zusammenzufassen.

Nach 6 Monaten soll ein öffentlich zugänglicher Rettungsdienst-Transparenzbericht erstellt sein. Auf dieser soliden Datengrundlage gehen wir in die Verhandlungen mit den Krankenkassen (Kostenträgern), um notwendige Aufstockungen von Fahrzeugen oder Wachen nachzuweisen und finanziell einzufordern, ohne den Kreishaushalt zu belasten.

Ohne ehrliche Daten wird es keine Nachverhandlung mit den Krankenkassen geben. Daher müssen wir die Zahlen offenlegen, um mehr Rettungsmittel durchzusetzen.

Zu Punkt 3.) Zukunft des RGZ und Gesundheitsstandortes Norden

Ich leite Prüfungsgespräche mit der Betreibergesellschaft sowie der KVN ein, um das RGZ Schritt für Schritt zu einem ambulanten Gesundheitsstandort auszubauen. Wir prüfen die Verpachtung nicht genutzter Flächen und OP-Kapazitäten an niedergelassene Chirurgen und Belegärzte und akquirieren gezielt Fördermittel des Landes Niedersachsen für ambulant-stationäre Transformationsprojekte.

Nach 6 Monaten soll ein betriebswirtschaftlich durchgerechnetes Masterkonzept „Gesundheitsstandort Norden“ mit einem Zeitplan zur schrittweisen Öffnung der OP-Säle für ambulantes Operieren, der Möglichkeiten freie Bettenkapazitäten zu nutzen und einer vertraglichen Absichtserklärung mit der KVN zur Einbindung der Bereitschaftspraxis.

Ambulantes Operieren ist für die Zukunft nicht mehr wegzudenken. Wir konkurrieren daher nicht mit der Zentralklinik, sondern entlasten sie – und nutzen dafür vorhandene Ressourcen in Norden sinnvoll.

Zu Punkt 4.) Patientensteuerung, Information und Erreichbarkeit

Ich beauftrage die Kreisverkehrsgesellschaft und die Wirtschaftsförderung mit der Entwicklung eines feingliedrigen Ergänzungsangebots (Bedarfsbusse/Anrufsammeltaxen im Tarifnetz des ÖPNV) für Spät- und Nachtfahrten aus den Klinikstandorten. Parallel veranlasse ich den Aufbau einer zentralen, barrierefreien Info-Plattform (Web/App/Flyer) zur Patientensteuerung.

Nach 6 Monaten soll spätestens der Start eines kosteneffizienten, pilotierten z.B. „Nacht-Shuttles“ im Rahmen des bestehenden ÖPNV-Netzes (unter Einbindung regionaler Taxiunternehmen) sowie der Launch des digitalen Informationsportals „Gesund im Norderland“, das Bürgern sofort zeigt, welche Anlaufstelle wann die richtige ist.

Mobilität ist Daseinsvorsorge. Der Landkreis investiert an sehr vielen Stellen. Daher sollte die gesicherte Heimfahrt kranker Bürgerinnen und Bürger für uns wichtig sein. Eine regelmäßige stündliche Taktung ohne Bedarf ist allerdings nicht finanzierbar. Die oben genannten Punkte sollen daher diese Lücke schließen.

Zu Punkt 5.) Ärzte, Fachkräfte und ambulante Versorgung

Ich starte eine politische Initiative beim Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen zur Überprüfung der Facharztsitz-Verteilung im Kreisgebiet. Gleichzeitig baue ich eine schlanke „Servicestelle Praxisnachfolge & Ansiedlung“ in der Kreisverwaltung auf und nutze bestehende Fördertöpfe (z. B. Stipendienmodelle), die durch Einsparungen an anderer Stelle gegenfinanziert werden.

Das Ergebnis nach 6 Monaten soll ein beschlossenes Kommunales Anreiz- und Unterstützungspaket für Praxisnachfolgen und den Einsatz nichtärztlicher Praxisassistenten (VERAH/Agnes) sowie ein offizieller Maßnahmenantrag an die KVN zur Ermöglichung von Zweigpraxen und Sonderbedarfen im Raum Norden.

Wir können niemanden zwingen nach Norden zu kommen. Aber wir können als Landkreis „rote Teppiche“ ausrollen, Stipendien zahlen und die KVN ununterbrochen an ihre Pflichten erinnern.

Die ersten 100 Tage

Wenn Sie innerhalb Ihrer ersten 100 Tage nur eine zusätzliche Maßnahme zur Verbesserung der medizinischen Versorgung im Norderland durchsetzen könnten: Welche wäre das?

Wenn ich mich in den ersten 100 Tagen angesichts der Finanzlage auf eine einzige, sofort wirksame Maßnahme festlegen muss, wähle ich den Aufbau eines verlässlichen, bedarfsorientierten Patienten-Shuttles und Rücktransport-Systems im ÖPNV-Netz für das Norderland.

Wir haben direkten Nutzen ab Tag 1. Wir lösen das drängendste, alltäglichste Problem der Menschen vor Ort. Wer nachts nach einer Untersuchung oder Behandlung aus der Klinik in Aurich oder Emden entlassungsfähig ist und kein eigenes Auto oder fahrendes Umfeld hat, darf im ländlichen Raum nicht stranden. Hier bin ich als Landrat weder von langwierigen Verhandlungen mit der Kassenärztlichen Vereinigung (KVN) noch von zähen Bundesgesetzen oder unbesetzten Facharztstellen abhängig. Die Organisation von Mobilität und Daseinsvorsorge liegt direkt in unserer eigenen Verantwortung. Allerdings können wir bei einem hohen Kreisdefizit keine teure, parallele Flotte aufbauen. Stattdessen nutzen wir kluge Kooperationen mit lokalen Taxiunternehmen und integrieren flexible Anrufsammeltaxen und andere Lösungen in das bestehende ÖPNV-Tarifsystem. Das ist kosteneffizient, stärkt die lokale Wirtschaft und sichert soziale Teilhabe.

So können wir schnell handeln, den Bürger spüren lassen dass etwas passiert und er nicht im Regen stehen gelassen wird. Und parallel trotzdem an den anderen komplexeren Themen arbeiten und diese Vorantreiben.

Mein Fazit für ihren Fragekatalog:

Wo wir selber entscheiden können, handeln wir bestmöglich sofort. Wo andere mitentscheiden, kämpfen wir als Verhandler und Treiber für das Norderland. Daher möchte ich keine Wunder versprechen, sondern realistische Ergebnisse.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Emkes